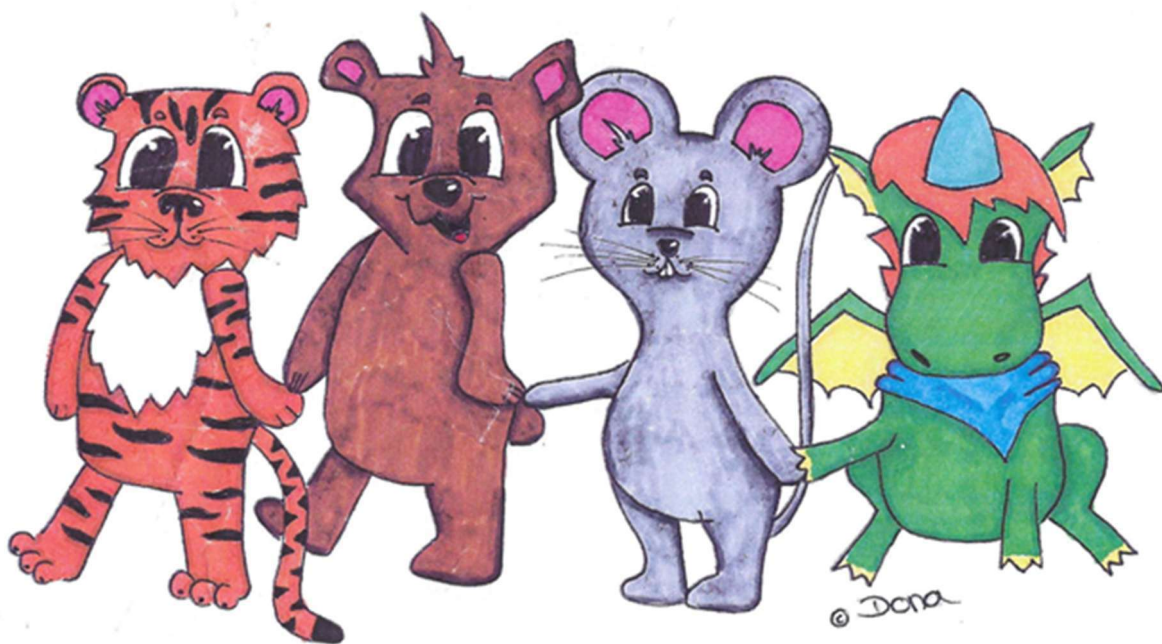


KONZEPTION

Integrative Kindertagesstätte der Gemeinde Geltendorf



Integrative Kindertagesstätte

Gemeindekindergarten & Hort
Schulstraße 16
82269 Geltendorf
Tel.: 08193 / 999204

E-Mail: kindergarten@geltendorf.de
leitung.kindergarten@geltendorf.de

Träger

Gemeinde Geltendorf
Schulstraße 13
82269 Geltendorf
Tel.: 08193 / 9321 – 0

E-Mail: Gemeinde@geltendorf.de

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Familien, liebe Leserinnen und Leser,

unsere Kinder sind die Zukunft unserer Gemeinde. Sie bereichern unser Zusammenleben mit ihrer Neugier, ihren Ideen und ihrer Einzigartigkeit.

Deshalb ist es uns als Gemeinde ein besonderes Anliegen, ihnen von Anfang an die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre Entwicklung zu schaffen.

Unser Kindergarten und Hort ist seit vielen Jahren eine wichtige Säule für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in unserer Gemeinde.

In unserer Kindertageseinrichtung sollen Kinder erleben, dass sie mit ihren Gedanken, Gefühlen und Fragen ernst genommen werden.

Wir stehen als Gemeinde für demokratische Grundwerte wie Respekt, Offenheit, Mitbestimmung und gegenseitige Wertschätzung. Kinder dürfen kritisch denken, ihre Meinung äußern und lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Gleichzeitig möchten wir sie darin stärken, empathisch, weltoffen und tolerant durchs Leben zu gehen.

Jedes Kind bringt eigene Fähigkeiten, Interessen und Talente mit. Unsere Aufgabe als Träger ist es, gemeinsam mit dem Team im Kindergarten und Hort Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich Kinder entsprechend ihrer Persönlichkeit entfalten können. Dazu gehören eine vertrauensvolle Atmosphäre, qualifizierte pädagogische Begleitung sowie Räume und Möglichkeiten zum Lernen, Entdecken und Wachsen.

Besonders wichtig ist uns dabei der enge und gemeinsame Gedanke von Träger und Einrichtung: Wir verstehen uns als Partner mit einem gemeinsamen Ziel – Kinder auf ihrem Weg liebevoll zu begleiten und Familien ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein.

Mit dieser Konzeption geben wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung und in die Werte, die unser Handeln leiten. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen Ihre Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen.

Liebe Eltern,

willkommen in unserer gemeindlichen integrativen Kindergartentagesstätte.
Wir freuen uns sehr auf Ihr Kind und Ihre Familie.

Vielleicht geben Sie Ihr Kind das erste Mal in fremde Hände. Das ist uns bewusst und wir wissen, dass dies ein großer Schritt ist und ein großes Maß an Vertrauen voraussetzt.

Mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen einen Überblick geben, was uns im Alltag mit den Kindern und in der Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern am Herzen liegt und an welchen pädagogischen und organisatorischen Rahmenbedingungen wir uns orientieren.

Kinder sind unser höchstes Gut und jedes Einzelne ist in seiner Einzigartigkeit ein Wunder.

Wir begleiten Ihr Kind für eine bestimmte Zeit in unserem Haus. In dieser Zeit wollen wir vor allem, dass sich Ihr Kind wohl fühlt und gerne zu uns kommt. Dafür braucht ein Jedes Vertrauen in uns und einen sicheren und wertschätzenden Rahmen, in dem es sich geborgen und gut aufgehoben fühlt.

Wir möchten den Kindern das Rüstzeug geben, selbstbewusst, mit Eigenliebe und einem stabilen Selbstwert ausgestattet, in die Zukunft zu gehen.

Dazu gehören eine Vorbildwirkung und liebevolle Präsenz durch die Erwachsenen, vorurteilsfreies Wohlwollen, altersentsprechende Freiheiten und die Förderung der Selbstwirksamkeit.

Unser Bild vom Kind und der Familie

Kinder sind von Natur aus neugierig, wollen lernen und ihre Umwelt mit allen Sinnen begreifen. Das bedeutet für uns, die Lernumgebung so vielfältig zu gestalten, dass die Kinder selbst tätig werden und sich je nach Interessen individuell weiter entwickeln können.

Unser Hauptanliegen ist es, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlt. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind, und orientieren uns dabei an ihren Stärken. Kinder erschließen sich die Welt im Spiel, begleitet von schützenden Bezugspersonen (Eltern, Freunde, Erzieher...), die Sicherheit und verlässliche Beziehungen bieten. Wir begleiten sie durch den Alltag und sorgen für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden.

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht.
Tu‘ es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“
– Maria Montessori*

Kinder und Familien sind so vielfältig wie das Leben selbst. Wir leben diese Vielfalt und betrachten sie als Bereicherung. Unser Umgang ist stets wertschätzend, offen und diskriminierungsfrei. Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe ist für uns auch in schwierigen Situationen selbstverständlich.

Geschichte

- November 1995: der Gemeindekindergarten wird in den Kellerräumlichkeiten der Grundschule als Übergangslösung eröffnet. Zu dieser Zeit bestand der Kindergarten aus zwei Regelgruppen.
- September 2000: die Integrationsgruppe wurde gegründet. Hierzu wurde der Werkraum der Schule abgegeben und umgebaut.
- September 2008: Es wurde erstmals das Mittagessen in der Einrichtung angeboten.
- 2006: der Kindergarten übernahm die Mittagsbetreuung der Schulkinder. Schnell war der Bedarf so groß, dass diese aus dem Kindergarten ins Dachgeschoss der Schule ziehen musste.
- September 2012: aus der Mittagsbetreuung der Schulkinder entstand der Hort, angegliedert an den Kindergarten.
- Mit dem Recht auf Ganztagesbetreuung der Erstklässler wurde ein Container auf dem ehemaligen Festplatz installiert, der bis zum fertiggestellten Umbau der Schule dort vom Hort genutzt wird.

Gesetzliche Grundlagen

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

„In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und- Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen.“

Diese Bildungsziele fließen in unser pädagogisches Konzept mit ein.

SGB VIII §8a „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“

Im Gemeindekindergarten wird der gesetzlich verankerte Kinderschutz gemäß BayKiBiG Art.9a und gemäß SGB VIII §8a) sichergestellt. Dieses besagt, dass Kinder vor Gefahren zu schützen sind und fordert dazu ein stetig zu aktualisierendes Schutzkonzept von jeder Kindertagesstätte.

Unser Schutzkonzept ist öffentlich zugänglich und jederzeit einsehbar.

Dasselbe gilt für unser sexualpädagogisches Konzept.

SGB VIII §22a) „Integration“

Unsere gemeindliche Einrichtung wurde durch den Bezirk Oberbayern als integrative Kindertagesstätte bezeugt. Dies bedeutet, dass wir eine gewisse Anzahl an Kindergarten- und Hortplätzen an Kinder, „die behindert oder von Behinderung bedroht sind“, gemäß der Sozialgesetze im SGB VII, SGB IX und SGB XII, anbieten.

Im Rahmen dieser sogenannten Eingliederungshilfe übernimmt der Bezirk von Oberbayern die Kosten der integrativen Maßnahmen im Kindergarten, im Hort die wirtschaftliche Jugendhilfe Landsberg am Lech.

Hierzu bedarf es einem speziellen Antrag, welcher von den Eltern in Zusammenarbeit mit unserer Einrichtung ausgefüllt wird.

Lage der Einrichtung und Sozialraum

Der Einzugsbereich ist die Gemeinde Geltendorf mit derzeit ca. 6000 Einwohnern und den Ortsteilen: Hausen, Kaltenberg, Walleshausen, Petzenhofen, Wabern, Unfriedshausen und Jedelstetten.

Der Kindergarten und der Hort befinden sich in Waldnähe. Zu Fuß sind wir schnell auf Wiesen und Feldern.

Das Gebiet um unsere Gesamteinrichtung ist vorwiegend durch Einfamilienhäuser und verkehrsberuhigte Zonen gekennzeichnet.

Sportvereine, die Gemeindebücherei, das Bürgerhaus, der öffentliche Spielplatz und Freizeitmöglichkeiten liegen in unmittelbarer Nähe. Geltendorf ist öffentlich gut über Bus und Bahn erreichbar.

Die katholische Kirche und der dazugehörige Kindergarten sowie das Haus für Kinder „Blumenwiese“ der Lebenshilfe sind unweit entfernt.

Unser Gemeindekindergarten befindet sich im hellen Souterrain der Grundschule, der Hort ist in einem großen Container auf dem ehemaligen Festplatz untergebracht.

Räumliche Ausstattung

Durch das Treppenhaus erreichen Sie, über wenige Stufen oder einen Aufzug, den Vorraum mit Eingangstüre des Kindergartens.

Im 30 Meter langen Flur befinden sich auf der linken Seite drei Gruppenräume. An jedem der großen und hellen Gruppenräume schließt sich ein Nebenraum an. Alle Räume sind mit speziell für die Kindergartennutzung entworfenen Möbeln ausgestattet.

Zur rechten Seite des Flures liegen eine Mehrzweckhalle, das Büro sowie ein Personal- und ein Therapiezimmer, die Toiletten und ein Hauswirtschaftsraum.

Im hellen, freundlichen Flur befinden sich die Garderoben der Kinder jeweils in Gruppenraumnähe.

Am Ende des Flurs befindet sich auf der linken Seite eine große Küche, inklusive Lagerraum.

Unsere Außenanlagen

Die Kinder freuen sich jeden Tag auf den neu angelegten Garten. Die naturbelassene Umgebung bietet ihnen viel Möglichkeiten für Bewegung, zum Spielen und Toben und entspricht allen notwendigen Standards.

Zum Spielplatz gehören unter anderem eine Rutsche, ein Wasserspielplatz, zwei Spielhäuser sowie weiteres Spielgerät. Eine Vielzahl an Bäumen und Sträuchern sorgen für ausreichend Schatten und Versteckmöglichkeiten.

Weitere Aktionsecken sind in Planung.

Auch der nahegelegene Sportplatz, der Gemeindespielplatz, der angrenzende Wald und der gesamte Ort werden immer wieder vom Kindergarten für Spiel und Ausflüge genutzt.

Unser Team

So farbenreich, äußerlich wie innerlich, die Kinder in unserer Einrichtung sind - so ist auch unser Team sehr „bunt“. Es setzt sich aus vielen verschiedenen Professionen zusammen:

- Sozialpädagog*innen
- Psychologin
- Integrations-/ Erzieher*innen,
- Kinderpfleger*innen,
- Krankenschwestern
- Sportlehrer
- Religionslehrer
- Berufs- und Vorpraktikant*innen
- Hilfskräfte

Die Kollegen*innen unterstützen sich hierbei gegenseitig. So treffen sie am Vormittag unser Hortpersonal im Kindergarten – und nachmittags die ein oder andere Kollegin des Kindergartens im Hort.

Zusätzlich geben wir Kurz- und Langzeitpraktikant*innen immer gerne die Möglichkeit in unser Berufsfeld zu schnuppern.

Die aktuelle personelle Besetzung kann im „Roten Faden“ nachgelesen werden.

Teamarbeit- Qualifizierte Arbeit hinter den Kulissen

„Packen wir's an, es gibt viel zu tun!“ Mineralölwerbung

Unser gesamtes Team trifft sich regelmäßig alle zwei Wochen zum pädagogischen, informellen oder planerischen Austausch.

Wir sind an unserem Weiterkommen interessiert und tun einiges dafür. Unser Konzept wird fortlaufend überprüft und angepasst. Wir überprüfen kritisch unsere Haltung im Team, wir diskutieren und sind uns nicht immer einig, können uns aber meistens in der Mitte treffen. Oft hilft auch eine demokratische Abstimmung.

Wir nehmen an verschiedenen Fortbildungen und Fachtagungen teil und bilden uns ständig weiter. Viele Kollegen haben Zusatzqualifikationen und bereichern damit die Arbeit aller.

In wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen der einzelnen Gruppen werden Elterngespräche, Elternabende und anhand von Beobachtungen die Förderung der Kinder individuell besprochen. Auch das pädagogische Angebot, Ausflüge und die Organisation des Gruppenablaufes werden dort geregelt.

Jeden Tag um acht Uhr wird der Tag besprochen. Es nimmt immer eine Person aus den Gruppen teil.

Qualitätssicherung in unserer Einrichtung

Wir möchten unsere Arbeit immer wieder evaluieren und uns weiter verbessern.
Instrumente zur Qualitätssicherung sind:

- Elternbefragung zur pädagogischen Arbeit (jährlich)
- Treffen mit dem Elternbeirat und Austausch
- Elterngespräche
- Teamsitzungen und -Fortbildungen
- Regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiter
- Leitungs- und Trägertreffen
- Groß-Team alle zwei Wochen
- Gruppeninterne Teamsitzungen
- Frühförderteam
- Regelmäßige Fortbildungen und Qualifizierungen

Teambildende Maßnahme

- Möglichkeit zur Supervision
- Teamcoaching
- Betriebsausflug
- Gemeinsame Unternehmungen wie Jahresabschlussessen, etc.

Rahmenbedingungen der Einrichtung

Einrichtungsgroße

Laut Betriebserlaubnis können wir 75 Regelplätze im Kindergarten sowie im Hort vergeben. Diese werden entsprechend der Gewichtung von integrativen Kindern in beiden Häusern reduziert.

Im Kindergarten fallen auch unter 3-jährige Kinder unter diese Regelung.

Gruppenstruktur und Gruppengroße

In unserem Kindergarten werden Kinder aus verschiedenen Kulturen in allen Gruppen betreut.

Die Gruppen sind sowohl alters- als auch geschlechtergemischt. Hierbei wird, wenn möglich, darauf geachtet, ein Gleichgewicht herzustellen.

Wir arbeiten in festen Gruppen. Die Kinder lernen sich jedoch durch Projekt- und/ oder Kleingruppenarbeiten gegenseitig kennen und können auch in der Freispielzeit die anderen Gruppen besuchen. In den Wald oder in den Garten gehen meistens alle Gruppen gemeinsam.

Da alle Gruppen im Kindergarten integrativ geführt werden, variiert die Anzahl der Kinder. Diese ist nach dem Gewichtungsfaktor der Kinder, die auf einem heilpädagogischen Platz begleitet werden, abhängig.

Informationen zu Spiel- und Bildungsräumen

Jeder Gruppenraum verfügt über verschiedene Spiel-, Bau- und Kreativecken. Die Nebenräume bieten Rückzugsmöglichkeiten, Raum für Kleingruppenarbeit oder individuelle Projekte.

In zwei Gruppenräumen befindet sich je ein Hochbau, der die allgemeine Spielfläche zusätzlich erweitert.

Die zur Verfügung stehenden Spielsachen, werden regelmäßig durch unsere Kolleg*innen ausgetauscht und nach Bedarf erweitert oder reduziert. So bleibt das Angebot für die Kinder stetig interessant und vielseitig.

Der Mehrzweckraum dient täglich als Turn-, Bewegungs- und/ oder, sofern notwendig, als Ruheraum.

Der verlängerte Flur lädt ebenfalls zum Spielen ein.

Im Lager befinden sich eine Vielzahl an Spielen und Bastelmaterialien, auch Spielgeräte für Indoor-Aktivitäten.

Im Therapieraum ist eine Kinderküche eingebaut, die durch die Gruppen regelmäßig genutzt wird.

Hauptsächlich finden im Therapieraum Frühförderung, Ergotherapie und Logopädie statt. Wir nutzen den Raum ebenso für spezielle Kleinst- und Kleingruppenangebote.

Öffnungszeiten, Schließtage & Buchungsmöglichkeiten

Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag ab 07.00 Uhr geöffnet und schließt von Montag bis Donnerstag um 16 Uhr und am Freitag um 15 Uhr.

Es sind verschiedene Buchungskategorien möglich.

Umbuchungen können einmal im halben Jahr verändert werden. Ausnahmen werden nur in besonderen Fällen gemacht.

Entsprechend der Buchungszeiten werden die Betreuungskosten monatlich abgebucht.

Die aktuell gültigen Betreuungskosten sind in unserem „Roten Faden“ einsehbar.

Unsere Jahresplanung wird mit Beginn eines Kindergartenjahres von uns erstellt.

Hier werden auch die Schließtage festgelegt und an die Eltern kommuniziert.

Insgesamt stehen hierbei maximal 30 Schließtage zur Verfügung. Es kommen im Schnitt 5 Team-Tage mit externen Referenten dazu.

Verpflegung

Die individuellen Vorlieben und Essensgewohnheiten der Kinder, auch aus verschiedenen Kulturen in Bezug auf Essen sind sehr unterschiedlich.

Uns ist wichtig, dass Kinder Essen mit Genuss verbinden, einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln und altersentsprechenden Tischsitten lernen.

Wir motivieren die Kinder zum Probieren, akzeptieren aber, dass ihnen nicht alles schmeckt oder dass sie auch einmal keinen Appetit haben.

Die Vormittags-Brotzeit wird von den Kindern selbst mitgebracht. Wasser ist immer zugänglich.

Wir bieten in regelmäßigen Abständen auch „Müslitage“ an. Die Zutaten dafür holen die Kinder selbst beim „Unverpackt Laden Tante Resi“.

Die Kinder helfen auch beim Vorbereiten und Schneiden von Obst und es wird immer wieder gemeinsam gebacken und gekocht.

Wir möchten die Kinder und Eltern sensibilisieren, mehr unverpackte Lebensmittel in die Brotzeitboxen zu geben, um unsere Umwelt zu schützen.

Während der Schulzeiten werden wir mit Schulobst beliefert.

Das Mittagessen wird von einem externen Anbieter geliefert.
Der Caterer bietet vegetarische, glutenfreie, laktosefreie Speisen und eine abwechslungsreiche, ausgewogene Kost an.
Bei besonderen Allergien wird im Einzelfall besprochen, was möglich ist.
Alle aktuellen Kosten sind in unserem „Roten Faden“ nachzulesen.

Unsere gemeinsamen Mahlzeiten werden jeweils mit einem Tischspruch begonnen und mit verschiedenen Reimen, Gedichten etc. beendet.
Die Kinder decken den Tisch selbst und räumen ihr Geschirr auch selbständig wieder auf.

Tagesablauf

- Zwischen 7:00 Uhr und 8:00 Uhr begrüßen wir die Kinder im Frühdienst. Dieser rolliert zwischen den Gruppen.
- Um ca.8:00 Uhr werden die Kinder in ihre jeweiligen Stammgruppen begleitet
- Ab 8:30 Uhr bis ca. 09:00 Uhr bleibt die Eingangstür zum Kindergarten geschlossen, da wir den Tag gemeinsam, mit unterschiedlichen Ritualen beginnen. Wünsche der Kinder werden mit eingebunden.
- Ca. 9 Uhr findet die gemeinsame Brotzeit statt
- Ab ca. 9.30 Uhr beginnt die pädagogische Kernzeit. In dieser Zeit wird in verschiedenen Settings individuell gefördert, angelehnt an den BEP und unser Konzept. Wir achten auf ganzheitliche Förderung.
- Parallel startet die „Freispielzeit“. Hier wählen die Kinder selbst, wo, mit wem und wie lange sie etwas spielen möchten.
- Während dieser Zeit werden auch Logo- Ergo – und Frühförderung angeboten.

Um diese Übergänge im Tagesablauf für die Kinder deutlich zu machen, finden immer wieder kleine Rituale statt, wie zum Bsp. Fingerspiele, Wortspiele, Rätsel oder ähnliches.

Das begleitete Freispiel in der Kita ist von großer Bedeutung für die kindliche Entwicklung, da es den Kindern ermöglicht, ihre Selbständigkeit, Kreativität und soziale Kompetenzen zu entfalten und zu erweitern. Hier lernen die Kinder ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern und ihre Fähigkeiten zu erproben, Kompromisse zu finden und Rücksicht aufeinander zu nehmen.

Durch freies Spielen können Kinder eigene Spielideen entwickeln, Rollen übernehmen und ihre Vorstellungskraft nutzen.

Kinder treffen eigene Entscheidungen, übernehmen Verantwortung für ihr Handeln, freuen sich über Erfolge, was ihr Selbstvertrauen stärkt. Kinder dürfen sich und uns Erwachsene als Lernende erleben, jeder darf Fehler machen.

Beim Spielen mit anderen oder beim Lösen von Herausforderungen im Spiel entwickeln Kinder Fähigkeiten, Probleme zu erkennen und eigenständig Lösungen zu finden. Unter anderem stärkt dies die Resilienz.

Wir Erzieher schaffen eine anregende Umgebung mit vielfältigen Spielmaterialien, die zur Erkundung und zum Ausprobieren einladen. Hierbei werden kognitive Fähigkeiten wie logisches Denken, räumliches Vorstellungsvermögen und Problemlösungsstrategien gefördert.

Wir beobachten die Kinder aufmerksam und geben bei Bedarf Impulse oder Anregungen, ohne das Spielgeschehen zu dominieren.

Wir dokumentieren die Entwicklungsschritte der Kinder im Freispiel und besprechen im Team unsere Beobachtungen und schreiben unsere pädagogischen Ziele fort.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Freispiel in der Kita eine zentrale Rolle für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder spielt. Es bietet ihnen die Möglichkeit, ihre

Persönlichkeit zu entfalten, ihre Fähigkeiten zu erproben und wichtige soziale, kognitive und motorische Kompetenzen zu erwerben.

- Ab ca. 11.30 Uhr setzen wir uns mit den Kindern noch einmal zusammen und besprechen bei Bedarf den Tag. Manchmal spielen wir noch ein kurzes Kreis- oder Bewegungsspiel und gehen anschließend in den Garten.

Bei der Nutzung des Außenbereiches achten wir in der Sommerzeit besonders auf den Sonnenschutz und gehen ab einem UV-Index von 8, zwischen 11:00 Uhr und 15:00 Uhr, möglichst nicht ins Freie.

Dadurch können sich die Garten- und Freispielzeit verschieben.

- Um 13:00 Uhr findet das Mittagessen statt.
- Ab ca. 14 Uhr achten wir auf eine ruhige Atmosphäre, damit sich die Kinder vom abwechslungsreichen, arbeitssamen Vormittag und dem gemeinsamen Mittagessen erholen können.

In dieser Zeit und begleiten die Kinder beim individuellen Spiel. Die Kinder genießen die Ruhe und können auftanken, um in den Nachmittag zu starten.

- Ab 14-16 Uhr werden die Kinder am Nachmittag gleitend abgeholt. Das Team bietet immer wieder kurze Projekte an. Gerne gehen die Kinder auch nochmal ins Freie oder in den Bewegungsraum. Auch hier entscheiden die Kinder mit.

Während des gesamten Kindergartenvormittags arbeiten wir eng mit unserem Team des Hortes zusammen. Diese unterstützen uns am Vormittag in den einzelnen Gruppen und bieten regelmäßig gruppenübergreifend kleinere Projekte für alle Altersgruppen an.

Rund um die Pädagogik

Wir orientieren uns am Bayrischen Bildungs-und Erziehungsplan und der Ausführungsverordnung des Kinderbildungs- und Betreuungs-gesetzes (AVBayKiBiG)

Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und der Handlungsanleitung zur Ausführungsverordnung des Kinderbildungs- und Betreuungs-gesetzes (AVBayKiBiG) ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie nominierte Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können. Der Plan versucht, Bildungs- und Erziehungsprozesse für Kinder von Geburt an bis zur Einschulung umfassend und systematisch zu beschreiben. Er wendet sich gegen fachliche Beliebigkeit und tritt ein für Chancengleichheit und hohe Bildungsqualität für alle Kinder.

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern lassen wir folgende pädagogische Konzepte und Schwerpunkte einfließen:

Die Montessori-Pädagogik

Da es uns wichtig ist, dass Kinder „Meister ihrer selbst“ werden können, unterstützen wir sie achtsam und stimmen ihre Umgebung auf die jeweiligen psychischen und physischen Bedürfnisse ab.

*„Freiheit bedeutet nicht, dass man tut, was man will, sondern Meister seiner selbst zu sein!“
„Die Freiheit des Einzelnen hört dort auf, wo sie die Gemeinschaft stört.“*

Maria Montessori

Bild vom Kind

Kinder sind von Natur aus neugierig, wollen lernen und ihre Umwelt mit allen Sinnen begreifen. Das bedeutet für uns, die Lernumgebung so vielfältig zu gestalten, dass die Kinder selbst tätig werden können und sich je nach Interessen individuell weiter entwickeln können.

Unser Hauptanliegen ist es, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlt. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind, und orientieren uns dabei an ihren Stärken. Kinder eignen sich die Welt im Spiel an, begleitet von Menschen (Eltern, Freunde, Erzieher...), die Sicherheit und Schutz gewähren und verlässliche Beziehungen bieten. Wir begleiten sie durch den Alltag und sorgen für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Rolle der Erzieherin

Jeder Erwachsene sollte sich seiner Vorbildfunktion bewusst sein und eine verlässliche emotionale Konstante sein. Deshalb verhalten wir uns dem Kind gegenüber authentisch, „lesbar“, einfühlsam und unterstützend. Das Kind benötigt ein spürbares Interesse der Bezugspersonen an seiner Tätigkeit, an seinen Empfindungen und Erkenntnissen. Dabei es uns wichtig, vernünftige und nachvollziehbare Grenzen im Umgang miteinander zu setzen. Wir ermuntern die Kinder dazu, ihre Gefühle, Interessen und Ideen auszudrücken. Die Qualität von Beziehungen ist wichtig für die Qualität der Bildung. Durch gezielte Beobachtungen versuchen wir herauszufinden, welche Vorlieben, Interessen, Bedürfnisse, Fragen und Wünsche die Kinder haben, also zu erkennen, in welcher konkreten Situation sie sich befinden und an welcher Stelle sie Stärkung brauchen. Im Team werden Beobachtungen ausgetauscht, reflektiert und Ergebnisse zusammengefasst und neue Handlungsebenen entwickelt. Dementsprechend planen wir unsere Angebote, um die kindliche Lust zu unterstützen, sich ein Bild von der Welt zu machen, die bunt und vielfältig ist. Dabei gilt der Grundsatz, alle Fragen sind erlaubt und wir werden in unseren Erklärungen wertneutral und kindgerecht antworten.

Wir nehmen Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. Es geht uns darum, sie in ihren Besonderheiten und Eigenheiten zu verstehen. Wir wollen jedem Kind helfen, sich seinen Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln. Deswegen sind wir mit ganzem Herzen dabei. Dabei ist uns wichtig, dass es einen Rahmen gibt, der das Miteinander regelt und das Kind lernt, die Grenzen des anderen zu achten.

Ziele und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Das Wichtigste in unserer pädagogischen Arbeit sind die Kinder. Ihnen jeden Tag mit einem offenen Herzen, liebevoller Begleitung und ernstgemeintem Interesse zu begegnen sind uns ein großes Anliegen.

Wir möchten sie ermutigen, eigene Schritte zu gehen, ihre Meinung frei äußern zu dürfen, sich abzugrenzen, aber auch anderen zur Seite zu stehen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Unser Ziel ist es, durch unsere Haltung dem Kind gegenüber, gepaart mit der Freude an unserer Arbeit mit ihm, einen Grundstock an Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Eigenliebe, sozialer Kompetenz und Freude am Leben und Lernen mitzugeben.

In der Umsetzung sieht das so aus: wir arbeiten mit dem einzelnen Kind, in Klein- sowie in der Großgruppe. So gehen wir sicher, da wir ein breites Altersspektrum in unserer Einrichtung haben, allen Kindern alters- und entwicklungsspezifisch gerecht zu werden.

Dabei fließen meist mehrere Förderinhalte ineinander.

Nachfolgend werden wir Ihnen unsere Ziele erläutern. Diese werden laufend fortgeschrieben, hinterfragt, verändert und gegebenenfalls auch neu formuliert.

Wir achten die festgelegten und verankerten Rechte des Kindes durch die UN-Kinderrechtskonventionen.

Dabei gilt:

„Sage es mir, und ich vergesse es; zeige es mir und ich erinnere mich; lass es mich selbst tun, und ich behalte es.“ Konfuzius

Soziale Kompetenzen

„Miteinander nicht gegeneinander“

Wir stehen Ihrem Kind bei der Weiterentwicklung seines Selbstwertgefühls zur Seite. Unsere Grundhaltung ist, dass wir das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen annehmen. Es soll sich in vielfältiger und einzigartiger Weise entwickeln und sich als eigenständige Person begreifen und annehmen. Wir begleiten es und sind ihm Vorbild in unserer Wertschätzung ihm, den Kollegen, Eltern und allen, die mit uns zu tun haben, gegenüber. So kann es lernen, sich selbst und andere unabhängig von Leistung und Fähigkeit, Kultur und Herkunft zu akzeptieren und zu respektieren.

Das so gewonnene Selbstvertrauen trägt, dazu bei, tragfähige Beziehungen aufzubauen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Meister seines Selbst zu sein. Es lernt zunehmend, dass seine Möglichkeiten dort aufhören, wo die Grenzen des anderen beginnen. Durch unser Vorbild und verschiedenen Medien unterstützen wir diesen Prozess. Da große Anteile des Kindergartenalltags im freien Spiel gestaltet werden, hat das Kind Möglichkeiten seine soziale Kompetenz zu erproben, in der Regel selbst zu entscheiden, mit wem, wann, was und wie lange es spielt. Unsere Aufgabe ist es, den Alltag so zu gestalten, dass das Kind zur Eigenaktivität angeregt wird und somit möglichst großen Spielraum für eigene Entscheidungen erhält und seinen Wissensdrang anzuregen. Auch beobachten wir sehr genau und regelmäßig, um bei Bedarf unterstützend eingreifen zu können und Entwicklungen positiv oder regulierend zu unterstützen. Ziel ist es, dem Kind zu eigenen Lösungen zu verhelfen, lernen emphatisch zu sein und andere Perspektiven verstehen zu lernen.

So erhält es die Möglichkeit in sogenannten Kinderkonferenzen aktiv an der Mitgestaltung seines Umfeldes teilzunehmen, z.B. beim Regelerstellen, bei der Raumgestaltung und vielem mehr - die Grundzüge des demokratischen Miteinanders kennenzulernen.

Wir bieten gruppenübergreifende Projekte an, damit die Kinder der verschiedenen Gruppen Kontakt zueinander finden, was den Reichtum an Verschiedenheit noch erhöht, dabei lernen sie unvoreingenommen auf jedes Kind und Erwachsenen zuzugehen.

Kognitive Kompetenzen durch Förderung der Motivation und der Neugierde

„Wer neugierig ist, lernt, wer lernt, ist neugierig, er hat nie ausgelernt.“ Alfred Selacher (Lebenskünstler)

Der Bildungsplan stellt das Kind und dessen Entwicklung und Bildung in den Mittelpunkt. In erster Linie geht es darum, die Fähigkeiten des Kindes zu stärken und durch Eigenaktivität zu fördern. Es darf Fehler machen, eigene Lösungsansätze finden und bekommt von uns die Zeit und das nötige Material, um sich damit auseinanderzusetzen. Wir legen sehr viel Wert auf eine lernanregende Atmosphäre, die die Kinder motiviert, ihre Sichtweisen, Gedanken und Ideen zu den verschiedenen Angeboten zu äußern. Dabei achten wir darauf, das Kind in seinen Aktivitäten nicht zu stören, damit es sich intensiv mit seinem Material auseinandersetzen kann. Da es auch Materialien nehmen darf, die seinen Ehrgeiz anspornen und eine Herausforderung an sein Können stellen, wird es lernen, Schwierigkeiten nicht aus dem Weg zu gehen. Dabei kann das Beobachten anderer Kinder hilfreich sein, um auf eigene Lösungen zu kommen. Erfolg führt bei Kindern dazu, dass sie ihren Maßstab heraufsetzen, aber bei Misserfolgen den Maßstab niedriger ansetzen. In dem Fall wird das Kind durch uns ermutigt, es zu einem anderen Zeitpunkt erneut zu versuchen, ohne negative Bewertung oder unrealistische Erwartungen und Anforderungen an es zu stellen.

Selbstregulierendes Verhalten wird durch uns unterstützt, indem wir Handlungen und Problemlösungsprozesse kommentieren und so dem Kind Möglichkeiten aufzeigen, wie es sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann.

Kinder sind von Natur aus an allem interessiert.

Zur Bildung gehört auch die Erweiterung des Alltagswissen, deshalb bieten wir verschiedene Exkursionen an, wie z.B. den Besuch im Planetarium, bei der Feuerwehr, im Krankenhaus, der Polizei und verändern oder erweitern dieses Angebot je nach Jahresthema und besprechen kindgerecht aktuelle Themen.

Über alle Sinne wahrnehmen

„Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war.“ Emilia Reggio

Im Mittelpunkt der Entwicklung eines Kindes steht Bewegung.

Durch Bewegung entwickeln sich das Kind und sein Nervensystem. Die Bewegung steht in Wechselwirkung zum seelischen Empfinden.

Freude, Trauer, Wut oder Angst und Wohlempfinden werden über Bewegung ausgedrückt oder abgebaut.

Was das Kind über alle Sinne erfahren darf, wird es auch behalten. Es nimmt sich selbst, andere und seine Umwelt wahr.

Über das Riechen, Hören, Schmecken, Sehen und Tasten erfahren wir unser Umfeld.

„Keine Information nützt uns ohne Bedeutung. Alles Bedeutungslose entzieht sich der Wahrnehmung“

Für uns bedeutet dies, den Kindern vielfältige Angebote in dieser Richtung zu bieten, so bieten wir nicht nur im Haus Bewegungsmöglichkeiten, sondern gehen regelmäßig nach draußen, nicht nur in den Garten, sondern auch in den Wald, der natürliche Hindernisse, Naturmaterialien... zum Sammeln von Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen bietet. Um alle anderen Sinne zu schulen, bieten wir Spielangebote, praktisches Tun, wie Gemüse schneiden, kochen, kleistern und vieles mehr.

Zur Sinnesförderung zählt auch das regelmäßige Turnen und verschiedene Bewegungsangebote.

Musik und Rhythmus

„Das Wichtigste in der Musik steht nicht in den Noten“ Gustav Mahler

Wir integrieren in unseren Alltag Singspiele, Lieder und einfache Tänze. Das Kennenlernen und der sachgemäße Umgang einfacher Orff-Instrumente werden durch Experimentieren mit den Instrumenten verbunden. Wir vertonen aber auch Geschichten, Gedichte oder Märchen. Gleichzeitig verwenden wir auch sogenannte Körperinstrumente (Klatschen, Schnalzen, stampfen etc.), um Namen in Silben zu zerlegen oder einfache wiederholende Bewegungsreihenfolgen nachzuahmen.

Wertorientierung und Religion

„Das Höchste ist das Verständlichste, das Nächste das Unentbehrlichste“ (Novalis, dt. Lyriker)

Das Verständlichste ist dem Kind alles, was mit ihm zu tun hat. Grundsätzlich ist es unvoreingenommen und offen. Behinderung, Hautfarbe Geschlecht, Religion... spielt im Leben des Menschen keine übergeordnete Rolle, solange die eigenen Grenzen und die des anderen respektiert und geachtet werden. Dies beinhaltet die Wertschätzung eines jeden Menschen, egal welcher Herkunft oder Bildung. Unser Ziel ist es, durch unsere Haltung dies zu bewahren und bedeutet ein immerwährendes Hinterfragen der eigenen Person und Weltanschauung. Wir wollen den Kindern ein breites Spektrum an Geschichten und Gesprächen anbieten, andere Religionen und Lebensformen kennenzulernen. Dies geschieht wertfrei. So erfahren sie, dass das Leben vielschichtig ist und nur dadurch auch interessant wird.

Zeit und Offenheit für Fragen der Kinder, sachliche Informationen und unser Vorbild ermöglichen dem Kind Wissen und Toleranz zu erweitern.

Im Jahreskreis findet die Religion und Tradition ihren Platz und wir nehmen dies selbstverständlich auf. Da wir ein Gemeindekindergarten sind, haben wir keine spezielle Ausrichtung und durch die Vielschichtigkeit unserer aufgenommenen Kinder wird unser Angebot dementsprechend ausgerichtet.

Mathematisch- naturwissenschaftlicher Bereich

„Die Mathematik ist mehr Tun als eine Lehre“ L.E.J. Brouwer (Mathematiker)

Musik, Jahreskreislauf, Rhythmus, Zeit, Raum, Formen, Größe, Gewichte, Mengen, Zahlen - fast alles unterliegt einer mathematischen Grundordnung. Kinder leben damit, sie begreifen intuitiv, dass alles in eine Ordnung zu bringen ist und in Beziehung zueinandersteht. Wir wollen Kindern bewusst machen, dass Mathematik zum Alltag gehört und ihnen damit die Scheu davor nehmen. Unsere Aufgabe ist es, Kinder sensibel dafür zu machen, dass Mathematik überall zu finden ist.

Vom Alltäglichen, wie z.B. den Tisch nur für Anwesende zu decken, zuerst die Hose, dann die Schuhe anziehen, bis über komplexere Zusammenhänge.

Dies passiert spielerisch im Alltag, auf Spaziergängen, in Verkehrssituationen oder bei genauer Betrachtung, wie z.B. von Bienenwaben oder Spinnennetzen.

Sprache

***„Jeder Mensch kommuniziert - auch wenn er nichts sagt“ Paul Watzlawick
(Kommunikationswissenschaftler)***

Wir werden in eine Welt voller Worte geboren. Die Sprache ist eines der wichtigsten Ausdrucksmittel, das der Mensch neben seiner Körpersprache besitzt. Durch sie nimmt er Kontakt zu seiner Umwelt auf, äußert seine Wünsche und Bedürfnisse. Kinder erfahren zu Anfang ihre Umwelt durch Wahrnehmung und Bewegung und setzen sich somit mit dieser auseinander. Nach und nach bringen sie ihre damit gemachten Erfahrungen in sprachliche Verbindung. Wir gehen auf Fragen ein und spielen verschiedene Möglichkeiten mit dem Kind sprachlich durch. Die Freude am Fabulieren, Sinnieren und auch Philosophieren wird geweckt.

Sprachförderung im Kindergarten stellt ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag dar und wird auf vielfältige Weise begleitet, angeboten und angeregt. Wie in allen Bereichen spielt unser Vorbild eine große Rolle. Wir nehmen Kinder ernst, hören ihnen zu, lassen sie erzählen, mit an Entscheidungen teilhaben. Gesprächsregeln werden eingehalten und die Körpersprache darf vom gesprochenen Wort nicht abweichen. Durch gezielte und regelmäßige Beobachtung der Sprachentwicklung weisen wir Eltern bei Bedarf auch auf eine zusätzliche Förderung durch einen Logopäden hin.

Im Stuhlkreis fließen regelmäßig phonetische Übungen, zusammengestellt aus verschiedenen Sprachübungsprogrammen, ein.

Phantasie und Kreativität

„Phantasie ist wichtiger denn Wissen, denn Wissen ist begrenzt!“ Albert Einstein

Dies umfasst in unserer Einrichtung nicht nur die ästhetische Erziehung im musischen und gestalterischen Bereich, welche natürlich in vielfältiger Art und Weise angeboten wird. Kinder erkunden und erschließen sich ihre Welt und stellen sie gestalterisch nach - ob malend, nachspielend oder bauend, jedes Kind hat seine Vorlieben.

Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit fremder Kultur und Kunst - das Kennenlernen verschiedener Ausdrucksmöglichkeiten und auch diese anzuerkennen.

Kreativität ist auch die Fähigkeit, neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Das beinhaltet auch die Lösung von Problemen. Durch das spielerische in-andere-Rollen-schlüpfen erweitern sich der Horizont und die Toleranz gegenüber Andersdenkenden.

Umweltbildung

„Lerne von der Geschwindigkeit der Natur: ihr Geheimnis ist Geduld.“ Ralph Waldo Emerson

„Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.“ BEP Zitat S. 281

In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern im Bereich Umwelt, vielfältige Lernerfahrungen:

- die Umwelt mit allen Sinnen erfahren- zum Beispiel bei Waldtagen
- Tiere und Pflanzen beobachten und erkunden- im Rahmen von Angeboten und Ausflügen
- Ökologische Systeme kennenlernen- z. Bsp. Wasser, Wald, etc.

- Mülltrennungssysteme im Alltag kennen lernen und anwenden, auf Müllvermeidung achten
- Einkaufen im „Unverpackt Laden“ für ein ökologisches Bewusstsein
- Müll sammeln im Wald und in der Umgebung
- die Natur als Ort der Entspannung und Erholung erleben

Beobachtung und Dokumentation

„Beobachte! Lerne dein Kind kennen! Wenn du wirklich bemerkst, was es nötig hat, wenn du fühlst, was es braucht, dann wirst du es auch richtig behandeln, wirst du es richtig lenken, erziehen.“ Emmi Pikler

Die Beobachtung der Kinder im Alltag ist eine wichtige Aufgabe für das pädagogische Personal. Auf Grund der Beobachtungen entwickeln wir gezielte Angebote und bieten den Kindern entsprechendes Material oder besondere Förderung an.

Wir arbeiten mit folgenden Beobachtungsinstrumenten, die vom BayKiBiG und der AV dazu anerkannt sind und dokumentieren den Entwicklungsverlauf anhand

- Portfolio (In Wort und Bild wird die gesamte Kindergartenzeit dokumentiert)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse bei Migrantenkindern im Kindergarten)
- PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergarten-Alltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- Entwicklungsberichte
- Förderpläne

Übergänge gestalten

Kinder haben in ihrer Entwicklung viele Übergänge zu meistern. Von der Zeit zu Hause in den Kindergarten, vom Kindergarten zur Grundschule, usw.

Wie Kinder diese Übergänge erleben, hängt viel von den Umgebungsbedingungen, den Erwachsenen aber auch von individuellen Entwicklungsprozessen ab.

Eingewöhnung in unserer Einrichtung:

Um den bestmöglichen Start für die Kinder zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf eine sanfte und kindgerechte Eingewöhnung. Dabei liegt uns immer an erster Stelle das Wohl des Kindes am Herzen, auch wenn die Eingewöhnung manchmal etwas länger dauert. Eine normale Eingewöhnungszeit bei uns dauert ca. 2 Wochen. Ihr Kind braucht während dieser Zeit Ihre Begleitung und Unterstützung. Sie geben ihrem Kind die Sicherheit und den Schutz, den es braucht, um sich auf das Neue einlassen zu können.

Zu Beginn besprechen wir mit Ihnen wichtige Dinge, wie Abschieds- und Trostrituale, Lieblingssachen etc., um für ihr Kind Gewohntes in der Anfangszeit miteinfließen zu lassen. Die Eingewöhnung ist bei jedem Kind anders und wird sehr individuell gestaltet.

Aus unserer Erfahrung heraus finden gut eingewöhnte Kinder in der Kindergartenzeit schneller Anschluss an andere Kinder, sind offener. Besonders hilfreich ist auch, wenn Sie als Eltern uns vertrauen und ihr Kind in der Ablösung mit liebevoller Klarheit unterstützen. Wenn wir merken, ein Kind lässt sich nur schwer oder gar nicht von uns beruhigen, melden wir uns natürlich umgehend und passen die Eingewöhnung individuell an.

Übergang in die Grundschule

Unsere „Großen“ werden im letzten Kindergartenjahr regelmäßig in Kleingruppen zusätzlich gefördert. Grundsätzlich ist aber die gesamte Kindergartenzeit eine Vorbereitung für die Schule. Besonders wichtig ist das Erlernen folgender Kompetenzen, um den Schulalltag gut bewältigen zu können:

- Stärkung der Selbstwirksamkeit
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Ausbildung einer guten Frustrationstoleranz
- Entwicklung von Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen
- eine gewisse Ordnung
- Respekt vor dem Gegenüber
- Zuhören lernen und abwarten
- Sich nachfragen trauen
- „Ich darf auch etwas (noch) nicht können dürfen“
- Eigenverantwortung für „meine sieben Sachen“

Außerdem finden für die Vorschulkinder einige Aktionen statt, z. Bsp. Treffen mit den VS-Kindern der anderen Kindergärten, ein Vorschultag, Vorschulabschluss, Schultütenbasteln, Schulranzen-Tag, eine Schulhausführung und ein Ausflug speziell für die VS-Kinder.

Zusammenarbeit mit der Schule

Unsere Zusammenarbeit mit der Schule ist vielfältig. Zum einen soll der Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtert werden, zum anderen gibt es den Auftrag vom Sozial- und Kultusministerium, dem wir nachgehen.

Dazu gehören:

- Vorkurs Deutsch 240
- Tandem Veranstaltung
- Sprach Screening
- Schulspiel
- Kinder lesen für Kinder
- Schulhausführung
- „Schulstundenschnuppern“
- Kennenlernfest der zukünftigen Erstklässler

Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit vielen Institutionen partnerschaftlich zusammen. Diese sind:

- unser Träger und sämtliche Mitarbeiter der Gemeinde
- die Frühförderstelle Landsberg am Lech
- Lebenshilfe Landsberg
- das Jugendamt Landsberg am Lech
- Logopädie
- Ergotherapie
- MSD am Förderzentrum Landsberg am Lech
- Grundschule Geltendorf
- Sozialarbeitern der Schule

- Pädagogische Fachschulen
- die anderen Kindergärten in der Gemeinde usw.

Die Netzwerkpartner erweitern sich ständig nach Bedarf.

Partizipation

Partizipation in Kindertageseinrichtung ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag.

Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.

Die Beteiligung der Kinder findet im täglichen Umgang miteinander statt.

So können sie den Morgenkreis mitbestimmen, Themen einbringen, die sie beschäftigen und interessieren, gestalten aktiv durch Wünsche nach Spielen, Büchern etc. mit.

Der Tag wird besprochen, die Raumgestaltung und bestehende Regeln.

Kinder können in einer Kinderkonferenz ihre Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einbringen.

Die Gruppe kann die Themen aufgreifen, diskutieren und daraus Neues entwickeln.

Dabei wird jedem Kind zugehört und seine Anliegen ernst genommen. Durch diese Haltung werden Kinder ermutigt, eigene Gedanken und Bedürfnisse zu formulieren.

Dadurch machen die Kinder zahlreiche Erfahrungen. Einige Beispiele hierfür sind:

- Bedürfnisse in Worte fassen
- Eigene Meinung bilden/andere Meinungen tolerieren
- Konflikte bewältigen/lösen
- Eine Gesprächsdisziplin entwickeln
- Zuhören/ausreden lassen
- Aufgaben lösen – gemeinsam oder alleine
- Gefühle, Interessen, Kritik erkennen, äußern, begründen
- Gemeinsame Entscheidungen treffen
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Gemeinsam aufgestellte Regeln einhalten/neu diskutieren
- Selbstbewusstsein stärken

Fazit: Erste Erfahrungen mit Demokratie!

Beschwerdemanagement

Wir möchten uns als Team ständig weiterentwickeln und die Qualität unserer Arbeit regelmäßig überprüfen und bei Bedarf anpassen.

Dabei ist uns besonders wichtig, dass Kinder und Eltern jederzeit offen ihre Wünsche und Anregungen äußern können.

Wir nehmen Beschwerden jederzeit ernst, besprechen uns im Team oder mit dem Träger und suchen aktiv nach Lösungen.

Dabei ist das Ziel des Beschwerdemanagements nicht, nie wieder Beschwerden zu erhalten. Vielmehr soll ein konstruktives Beschwerdemanagement dazu führen, dass Transparenz entsteht, Klarheit geschaffen und ein Verständnis füreinander wachsen kann.

Beschwerden können im Kindergarten mündlich erfolgen, gerne in einem persönlichen Gespräch oder auch schriftlich (z.B. Mail, Brief an das Team oder Elternbriefkasten des Elternbeirats)

Wenn es um das eigene Kind geht, sind die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe die erste Wahl.

Eltern haben auch immer die Möglichkeit, sich an die Leitungen, den Elternbeirat oder an den Träger zu wenden.

Es gibt kein Thema, das nicht angesprochen werden kann.

Inklusion

Soziologisch betrachtet, beschreibt Inklusion ein Gesellschaftskonzept, in dem jeder Mensch, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Einschränkung, sich zugehörig fühlen kann.

In der UN-Behindertenrechtskonvention ist Inklusion als Menschenrecht festgeschrieben.

Integration

Verschiedenheit ist in unserer Integrationseinrichtung normal und erwünscht. Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen in den Kindergarten. Dies zeigt sich in allen Bereichen wie der körperlichen, seelischen, emotionalen oder intellektuellen Entwicklung. Manchmal braucht ein Kind ein wenig oder auch mehr Unterstützung, um in dem einen oder anderen Bereich aufzuholen, sich zu stabilisieren oder seinen Weg zu finden.

Wir haben durch den Bezirk Oberbayern die Genehmigung bekommen, 1/3 aller Gesamtplätze mit integrativen Kindern zu belegen. Die Plätze sind für Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind (gemäß §§ 53 ff. SGB XII) vorbehalten.

Der Begriff „behindert“ oder „von Behinderung bedroht“ klingt erst mal erschreckend, gerade im Zusammenhang mit der Bezeichnung drohende „seelische“ oder „sozial-emotionale Behinderung“. Aus Sicht des Kindes ist es auf Dauer sehr belastend, sein tatsächliches Können nicht einzusetzen zu können. Es **wird** behindert oder gehindert, aufgrund einer z.B. hohen Ablenkbarkeit, großer Unsicherheit oder weil es stark von Impulsen gesteuert wird.

Das kann verschiedene Ursachen haben. Manche sind medizinisch zu erklären, aber nicht alle. Wir kennen die Antwort auch nicht immer, aber wir bieten diesen Kindern alle Möglichkeiten von Förderung an.

Wir begleiten die betroffenen Eltern gerne auf diesem Weg und stehen mit unseren Therapeuten beratend zur Seite, falls z.B. die geeignete Schule zur Frage steht o.ä.

Aufgrund unserer Ausbildung, unserer gezielten Beobachtung sowie den Vergleich mit gleichaltrigen Kindern in Bezug auf entwicklungspsychologischen Grundlagen, können wir notwendige und zusätzliche Förderungsbedarfe erkennen. Manchmal weist auch der Kinderarzt auf Auffälligkeiten hin.

Bei Bedarf suchen wir das Gespräch den Eltern und empfehlen zur Sicherheit eine Testung durch die SOS-Frühförderstelle.

Im Rahmen der Eingliederungshilfe übernimmt der Bezirk die Kosten der integrativen Maßnahme. Die Kinder bekommen anhand der Diagnose die entsprechende Förderung, nicht nur vom Kindergartenpersonal, sondern auch vom heilpädagogischen Fachdienst der Frühförderstelle oder der Lebenshilfe. Dabei dürfen die Kinder, die auf einem heilpädagogischen Platz sind, auch Freunde aus der Gruppe zu ihrer besonderen Spielstunde mitnehmen. So können Kinder voneinander unterstützend lernen und erleben zusätzliche Förderung als Teil des Kindergartenalltags.

Selbstverständlich unterliegen wir immer dem Datenschutz.

Wenn es ausschließlich Logopädie oder Ergotherapie betrifft, muss der Kinderarzt eine Überweisung ausstellen.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit im Kindergarten machen wir nach außen hin transparent durch:

- unser Konzept
- im Schutzauftrag inkl. sexualpädagogischem Konzept
- Feste und Feiern
- Info-Abende
- Elternarbeit
- Beiträge im Gemeindejournal

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Elternarbeit- Vertrauen durch Kommunikation

Ob Tür- und Angelgespräche oder Entwicklungs- und/oder Beratungsgespräche, der Austausch mit den Eltern ist uns wichtig, um gemeinsam mit Ihnen die Entwicklung Ihres Kindes optimal begleiten zu können.

Wir informieren Sie über unsere Beobachtungen Ihres Kindes in der Gruppe, seinen Entwicklungsstand, über Fortschritte, bei Unklarheiten und auch eventuell, wenn wir den Bedarf für weitere Unterstützung sehen.

Wir besprechen mit Ihnen Ihre und unsere Ziele, die wir uns für das Kind in der nächsten Zeit gesetzt haben.

Wir unterliegen der Schweigepflicht und halten uns auch strikt daran.

Möglichkeiten der Mitwirkung

Wir freuen uns sehr über engagierte Eltern, die unsere Arbeit ergänzen und uns bei verschiedenen Anlässen unterstützen. Zum Beispiel bei:

- Elternabenden
- einer Tätigkeit im Elternbeirat
- bei gemeinsamen Festen
- bei Ausflügen
- wenn Sie Ihre Kreativität, Sportbegeisterung oder Ihre eigenen Erfahrungen in bestimmten Bereichen mit einbringen (z. Bsp. Umwelttag, Backen, Kochen, etc.)

Elternbeirat

Jedes Jahr wird ein neuer Elternbeirat gewählt, der den Eltern und uns zur Seite steht. Wir stehen im regelmäßigen Austausch. Er ist ein Bindeglied zwischen Träger, Personal und Elternschaft. Der Elternbeirat ist sehr aktiv und unterstützt uns unter anderem bei Festen, z.B. Laternenumzug und das Abschlussfest vom Kindergarten oder organisiert Bazare, deren Erlös den Kindern unserer Einrichtung zugutekommt.

Hier gilt: *Viele Hände, schnelles Ende*

Impressum

Erstellt durch das Betreuungsteam des integrativen Kindergartens der Gemeinde Geltendorf
unter der Leitung von Frau Jutta Freischle und Antje Thalmayr
Dem Träger und dem Elternbeirat wurde das Konzept vorgelegt.

Überarbeitet 2026